

Ecopolicy: Fast wie im wahren Leben

Kiel – Im Spiel Ecopolicy geht es fast zu wie in der richtigen Politik: Wer nicht rechtzeitig nachhaltige Entscheidungen trifft, den bestraft das Leben. Nur, dass diese Strafe in dem virtuellen Spiel in Minutenschnelle erfolgt. Schließlich hatten die Schüler und Politiker, die gestern im Kieler Landeshaus zum Landesentscheid der Ecopolicyade antraten, auch noch einiges im wahren Leben zu tun.

Es waren die besten fünf Teams von insgesamt 900 Schülern aus dem ganzen Land, die es in die Endrunde geschafft hatten. Dabei bewiesen Stephanie Schulz und Kristin Schütt von der Wilhelminenschule in Preetz ebenso wie das Team von der Haupt- und Realschule Malente, dass vernetztes Denken in allen Schulformen zu Hause ist. Doch wie lassen sich ein Industriestaat und ein Entwicklungsland mit begrenzten Etats nach vorne bringen, so dass sich für alle Menschen die Lebensqualität erhöht? In zwei Spielrunden mussten fünf Schüler-Teams und ein Politik-Team unter Zeitdruck entscheiden, in welche Bereiche sie wie viel investieren. „Die Schüler haben verblüffend schnell durchschaut, wie so etwas wie Vermehrungsrate, Investitionen in Produktion, Umwelt und Aufklärung zusammenhängt“, sagte Peter Münster, Lehrer der Wilhelminenschule, während seine Schülerinnen schon per Tastatur virtuell den Staat Kybernetien regierten. Nicht so richtig in Gang kamen die Teams aus Kappeln und Geesthacht. „Das System lahmt“, beschwerten sie sich bei den Initiatoren der ersten Ecopolicyade, Hans-Werner Hansen und Willfried D. John. Beruhigende Antwort: „Wir sind hier im Landeshaus, da geht halt alles ein bisschen langsamer.“

„Vorsicht, die Umweltbelastungen sind zu hoch, das drückt die Lebensqualität“, warnte derweil der SPD-Abgeordnete Jürgen Weber vom parteiübergreifenden Politiker-Team, und während Karl-Martin Hentschel von den Grünen die Gegenmaßnahmen einleitete, drängte Ekkehard Klug (FDP): „Die Zeit läuft.“ Offenkundig hatten die Politiker doch aus dem Staatsstreich, den sie bei einem der vorherigen Wettbewerbe produziert hatten, gelernt.

Die wahren Profis saßen gestern allerdings an einem anderen Tisch: Gelassen, konzentriert und mit bewusster Strategie erreichten Lena Rohwedder, Timm Böttger, Oliver Mader und Bente Gießelmann von der Alexander-von-Humboldt-Schule in Neumünster für ihre Bürger die höchste Lebensqualität. Das Team war damit eindeutig Landessieger und wurde vom Hauptsponsor, dem Sparkassen- und Giroverband, mit 500 Euro belohnt. Die werden die vier nun ebenso klug wie nachhaltig einsetzen: Oliver braucht eine neue Festplatte, die anderen werden das Geld sparen: „Für den Führerschein oder das Studium.“